

**Deutschlands Chancen nutzen.**

**19. Parteitag und Wahlkampfauftakt der CDU Deutschlands  
am 28. August 2005, Dortmund**

**Rede der Vorsitzenden der CDU Deutschlands,  
Dr. Angela Merkel, MdB**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist: Beginn der Rede

Hier in Nordrhein-Westfalen fing am 22. Mai alles an - mit dem furiosen Wahlsieg von Jürgen Rüttgers und der gesamten NRW-CDU. Endlich wieder hat NRW eine bessere Regierung! Und dieser historische Erfolg hat Rot-Grün zum Aufgeben gezwungen! Deutschland braucht eine bessere, eine neue Regierung - unter Führung von Union und FDP! Rot-Grün ist gescheitert! Deutschland braucht den Wechsel!

Unser Land steht vor großen Herausforderungen. Deutschland steht wie 1949 vor einer entscheidenden Weichenstellung. 1949 ging es um den Aufbau unseres Landes. 2005 geht es um die Erneuerung unseres Landes. Die Entscheidung für Deutschland liegt auf der Hand: Entweder Weiter so mit Rot-Grün oder Rot-Rot-Grün, oder ein neuer Anfang für Deutschland mit der Union.

Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes sind wahrlich nicht schuld daran, dass wir gegenwärtig die schwerste Krise erleben. Die Menschen können viel mehr, als Rot-Grün ihnen zutraut. Wecken wir ihre Kräfte! Trauen wir ihnen mehr zu! Wir brauchen uns mit der Lage unseres Landes nicht abzufinden! Wir wollen, wir können und wir werden die Wende zum Besseren schaffen!

Rot-Grün ist keine Regierung, auf die die Bürgerinnen und Bürger bauen können und die das Land stärkt. Im Gegenteil: Rot-Grün schwächt das Land:

- 5 Millionen Menschen sind ohne Arbeit.
- Jeden Tag verlieren wir 1.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.
- 40.000 Firmen gehen jedes Jahr Pleite.
- 6 Millionen Euro macht der Bund jede Stunde neue Schulden.
- 1 Million Kinder müssen von staatlicher Unterstützung leben.

Das Land ist kälter geworden. Rot-grüne Politik hat Land und Menschen eher gespalten, als gemeinsam nach vorne gebracht:

- Die Bilanz insbesondere bei der Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen, bei älteren Arbeitslosen, bei Geringqualifizierten und bei Ausländern in Arbeitsmarkt ist inakzeptabel - fast überall in Europa bekommen die Schwachen mehr Chancen.
- Auch der Aufholprozess Ost ist zum Erliegen gekommen: Leistungsträger wandern ab, die Schere zwischen Ost und West geht wieder auf.
- Schließlich gibt es viel zu wenig betriebliche Ausbildungsplätze in Deutschland.

Wer diese Bilanz ziehen muss, redet das Land nicht schlecht. Wer diese Bilanz ziehen muss, nimmt die Realität endlich wahr: Denn diese schlechte Bilanz ist kein Zufall, sie ist nicht - wie Herr Schröder oft und gerne bemerkt - von fernen Mächten gesteuert, seien es der Ölpreis, die Herausforderung durch den internationalen Terrorismus oder sonst was. Damit müssen unsere Nachbarn auch leben. Aber sie werden damit besser fertig als wir. Das ist der Unterschied. Deshalb ist diese Bilanz

das Ergebnis einer falsch angelegten Politik! Die Krise unseres Landes ist hausgemacht!

In dieser Lage ist Herr Schröder unterwegs auf Abschiedstour durchs Land. Er sagt, er wolle für seine Reform-Agenda kämpfen. Stattdessen flüchtet er sich in plumpste Angriffe auf den politischen Gegner. Und auf seinen Wahlkampfveranstaltungen sagt er, 7 Jahre Rot-Grün, das seien 7 gute Jahre für unser Land gewesen.

Liebe Freunde, solche Sätze müssen in den Ohren der 5 Millionen Arbeitslosen in Ost wie in West wie blanker Hohn klingen! Ich will, dass die Menschen nicht länger verhöhnt werden! Ich will, dass die Politik endlich anfängt, die Bürgerinnen und Bürger wieder ernst zu nehmen!

Genauso schlimm wie die falsche Politik dieser Regierung wiegt der Stil ihres Vorgehens. Rot-Grün hat viel versprochen und wenig gehalten. Immer wieder versprach Rot-Grün, die Arbeitslosigkeit auf unter 3,5 Millionen Menschen zu drücken. Herr Schröder hat gedacht, er entkomme seinen eigenen Worten: Aber heute sehen wir: Der Wirklichkeit entkommt man nicht! Mittlerweile sind fast fünf Millionen Menschen ohne Arbeit. Deutschland braucht eine Regierung, die vor der Wahl das sagt, was sie nach der Wahl tut, eine Regierung, die hält, was sie verspricht, die zerstörtes Vertrauen zurückgewinnt.

Ich glaube, das Land ist für eine neue Politik bereit. Eine von mir geführte Regierung wird geprägt sein vom festen Willen zur Erneuerung Deutschlands.

CDU, CSU und FDP treten an, um eine Koalition der Erneuerung zu bilden und unser Land aus seiner tiefen Krise zu führen. Gemeinsam wollen wir die Chancen Deutschlands nutzen - damit mehr Wachstum und mehr Arbeit entstehen können.

Ein Weiter so darf es nicht geben. Deshalb ist die Wahl am 18. September eine Richtungswahl. Der Anspruch der Union heißt: Wir wollen es grundlegend anders machen, damit es grundlegend besser wird!

Grundlegend anders, das bezieht sich zunächst auf den Stil unserer Politik: Wer Probleme schön redet, wer Patentrezepte anbietet, wo es keine gibt - der sagt nicht die Wahrheit, der ist verantwortungslos und der verspielt die Zukunft unserer Kinder.

Wir stehen für den Mut und die Kraft zur Auseinandersetzung, das heißt auch Widerstand auszuhalten. Konrad Adenauer hat die Einbindung in die westliche Wertegemeinschaft durchgesetzt. Helmut Kohl hat den politischen Weg zur Wiedervereinigung unseres Landes und zur Einheit Europas geebnet - gegen den ausdrücklichen Widerstand der Koalition Schröder-Lafontaine.

Grundlegend anders, das heißt dann, zu wissen, wohin man will. Es gibt ein schönes Zitat von Antoine de Saint-Exupery: *„Wenn Du Schiffe bauen willst, dann fange nicht an, Holz zu sammeln und Bretter zu schneiden, sondern wecke in den Menschen die Sehnsucht nach dem großen weiten Meer.“*

Wir brauchen diese Sehnsucht nach dem Meer - die Sehnsucht nach einer Aufbau-Stimmung, die wie in den Gründerjahren der Bundesrepublik

alle mitgerissen hat. Wir in Deutschland brauchen wieder eine feste Vorstellung von unseren Zielen. Wer ein klares Ziel vor Augen hat, der traut sich zu, sein Ziel zu erreichen. Und wer sich selbst etwas zutraut, der gewinnt das Vertrauen der Menschen!

- Mein Ziel ist ein Land voller Chancen. Ein Land, das alle Anstrengungen unternimmt, um jedem den Einstieg in Ausbildung und Arbeit und die Teilhabe an Fortschritt und Wachstum zu ermöglichen.
- Mein Ziel ist ein Land, in dem die Menschen frei sind, etwas zu unternehmen. Ein Land, in dem der Versuch mehr zählt als das Scheitern, in dem Behörden, Unternehmen und Banken sich als Förderer von guten Ideen, neuen Existenzen und Arbeitsplätzen verstehen und die Idee der Freiheit - gerade im Schillerjahr - wieder zu unserer geistigen Richtschnur wird.
- Mein Ziel ist ein Land, in dem die Menschen füreinander einstehen und jeder sich darauf verlassen kann, dass eine starke Gemeinschaft Schutz und Sicherheit vor großen Lebensrisiken bietet.

Wir von der Union stehen für Chancen und Zuversicht als Antwort auf die Ratlosigkeit von Links.

Ich finde mich nicht damit ab, dass wir beim Wachstum Schlusslicht in Europa sind.

Ich finde mich nicht damit ab, dass überall auf der Welt neue Arbeitsplätze entstehen, nur nicht in Deutschland.

Denn was andere Länder können, das kann Deutschland auch. Ich glaube an Deutschlands Chancen.

Deshalb möchte ich, dass wir in den zweiten Gründerjahren wieder gemeinsam auf das setzen, was Deutschland zum Vorbild für andere gemacht hat: Auf unseren Ideenreichtum, auf unsere Kraft, Hindernisse zu überwinden. Deutschland ist nicht zum Stillstand verurteilt!

Das Grundgesetz, die Soziale Marktwirtschaft, die Verbindung von Freiheit und Gerechtigkeit, Fleiß und Unternehmergeist, Innovationskraft, Spitzenleistungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung - all das sind Inspirationen gewesen. Für unser Land und auch für andere Länder. Sie können es wieder sein!

Denn in unserem Land gibt es:

- ein großes Potential an Begabungen, die sich entfalten wollen;
- starke Kräfte, die wir mobilisieren können;
- viel gesunder Menschenverstand, der mit den Realitäten umgehen kann.

Es war immer die große Stärke christlicher Demokraten, die Gesellschaft auf ein gemeinsames Ziel auszurichten und dem Land eine Richtung zu geben. Wir wollen uns wieder gemeinsam mit unseren Mitbürgern auf den Weg in eine bessere und solidarischere Zukunft für Deutschland machen.

Zuwendung, gegenseitige Hilfe, Solidarität und Mitgefühl - das macht eine wahrhaft menschliche Gesellschaft aus. Keiner darf verloren sein!

Wir dürfen es nicht hinnehmen, wenn junge Menschen keinen Einstieg ins Arbeitsleben finden, wenn Ältere vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen bleiben!

Wir dürfen es nicht hinnehmen, wenn neue Spaltungen entstehen - zwischen Ost und West, zwischen Menschen mit und ohne Arbeit, zwischen den Alten und den Jungen.

Ich werbe für Zusammenhalt, für Gemeinsamkeit, für eine Wir-Gesellschaft statt für ein Land der Ich-AGs. Ich-AG: das ist so ziemlich der grausamste Begriff, der von Rot-Grün in Erinnerung bleiben wird. Dass dagegen zunehmend Menschen ohne Lobby auf die CDU hoffen, das treibt mich an.

Unsere politische Arbeit gründet in unserer Bindung an das christliche Menschenbild. Denn wir Christdemokraten wissen um den Wert der Freiheit. Doch im christlichen Verständnis vom Menschen stehen seine Freiheit und Eigenverantwortung nie allein. Sie sind stets eingebunden in das Zusammenleben mit anderen Menschen.

Nähe und Teilnahme - das ist Solidarität und Subsidiarität. Wer, wenn nicht die Betriebsräte und Firmenleitungen vor Ort, kann denn den besten gemeinsamen Weg in Krisen finden? Wo, wenn nicht in den Kommunen, kann Langzeitarbeitslosen wieder der Einstieg eröffnet werden?

Wir brauchen eine neue Balance zwischen wirtschaftliche Dynamik und sozialem Ausgleich. Eine Wirtschaftspolitik ohne soziale Gerechtigkeit gefährdet den inneren Frieden. Sie beraubt sich selbst ihrer Zukunftsfä-

higkeit. Sozialpolitik ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Vernunft zerstört das eigene Fundament. Nur mehr Wachstum und Arbeit schaffen wieder neue Sicherheit. - Für die Renten, für die Krankenversicherung, für die Pflegeversicherung.

Deshalb wollen und müssen wir die richtigen Prioritäten setzen. Das größte Problem in Deutschland ist die Massenarbeitslosigkeit. Darum kann es nur heißen: Vorfahrt für Arbeit!

### Vorfahrt für Arbeit durch die Senkung der Sozialabgaben.

*„Ich bin bereit, zur Finanzierung einer Senkung der Arbeitskosten über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer zu reden.“* - das, liebe Freunde, ist kein Satz von mir oder irgendeinem sonst von uns. Nein, Sie werden sich wundern, das hat niemand anderes als Herr Schröder 1997 in einem Stern-Interview gesagt. Damals hat er den Zusammenhang noch begriffen, um den es geht. Entweder der Mann täuscht heute alle, oder er weiß nicht mehr, wovon er spricht, wenn er unsere Politik angreift.

Denn es ist ja richtig, die Mehrwertsteuer zu erhöhen, um im Gegenzug die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zum 1. Januar 2006 um zwei Prozent zu reduzieren. Genau das wollen wir, denn so wird der Faktor Arbeit billiger, ohne dass die Menschen weniger in der Tasche haben. Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz, der zum Beispiel für Lebensmittel, den öffentlichen Personennahverkehr, Zeitungen und Bücher erhoben wird, bleibt unverändert bei 7 Prozent.

Wir wollen Vorfahrt für Arbeit durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes.

Wir werden den Arbeitsmarkt durch die Durchsetzung betrieblicher Bündnisse für Arbeit, durch die Einführung von Kombi-Lohnmodellen sowie durch den Abbau von Einstellungshindernissen für Arbeitssuchende, durch einen flexibleren Kündigungsschutz für Neueinstellungen beweglicher machen. Der Kündigungsschutz für bestehende Beschäftigungsverhältnisse bleibt unberührt und wird von CDU und CSU verteidigt.

Wir wollen Vorfahrt für Arbeit durch eine Steuerreform.

Wir beleben die Wachstumskräfte in Deutschland durch eine Steuerreform zum 1. Januar 2007. Die Eckpunkte für die Steuerreform dabei sind: einfacher, niedriger und gerechter. Durch die Abschaffung zahlreicher Ausnahmetatbestände sorgen wir dafür, dass die Steuersätze auch tatsächlich bezahlt werden. Im Gegensatz zur SPD, die auf eine populistische Reichensteuer setzt, werden wir im Bereich der Spitzeneinkommen tatsächlich zu mehr Steuereinnahmen kommen.

Wir wollen Vorfahrt für Arbeit durch Befreiung von Bürokratie.

Wir machen Schluss mit überflüssigen Gesetzen und Verordnungen. Denn sie haben oft nur zwei Folgen: Beschriebenes Papier, das sich keiner mehr anschaut, und Kosten, die die Schaffung neuer Arbeitsplätze behindern. Deshalb werden wir die Dokumentations- und Nachweispflichten auf das absolut Notwendige zurückführen. Für die neuen Länder werden wir Öffnungsklauseln in Bundesgesetzen einführen, damit dort unbürokratisch Unternehmen angesiedelt werden können.

Alle überflüssigen Gesetze müssen weg - so wie in allen unionsregierten Ländern: Das Saarland hat seit 1999 zwei Drittel der bestehenden Verwaltungsvorschriften abgeschafft; Niedersachsen hat die Gesamtzahl aller Rechtsvorschriften in den ersten beiden Regierungsjahren fast halbiert. Und in Hessen wurden über 3.500 Vorschriften und Verordnungen gestrichen und Gesetze und Verordnungen auf fünf Jahre befristet. Das zeigt: Unionsgeführte Länder sind Spitze beim Bürokratieabbau! Da wo die Union regiert, geht es einfacher, schneller, flexibler, besser!

Wir wollen Vorfahrt für Arbeit durch erstklassige Bildung.

Denn wenn wir teurer sind als andere, müssen wir besser sein - genau soviel besser, wie wir teurer sind. Wir können aber nur dann innovativ sein, wenn wir unseren Kindern und Jugendlichen die beste Bildung geben. Wer mit 15 Jahren nicht richtig rechnen kann, der wird kaum mehr in die Lage kommen, an einem Projekt für Halbleitertechnik mitwirken zu können. Ein Garant für gute Bildungspolitik ist die Christlich Demokratische Union. Das beweist die aktuelle PISA-Studie: Die Spitzenländer sind nach wie vor Bayern, Sachsen, Baden-Württemberg und Thüringen.

Vorfahrt für Arbeit ist das Eine, Zukunft für Familien das Andere. Wir müssen mehr für unsere Kinder tun - aus zwei Gründen.

Erstens: Die Familie ist und bleibt das Fundament unserer Gesellschaft. Der Zusammenhalt in den Familien ist die Grundlage für die Solidarität in unserer Gesellschaft.

Zweitens: Gute Zukunftschancen für Kinder entscheiden über die Zukunft unseres Landes. Ohne eine spürbare Verbesserung der Situation für Familien und Kinder werden wir die Zukunftsprobleme Deutschlands nicht in den Griff bekommen. Deshalb gilt:

- Zukunft für Familie durch finanzielle Entlastung: Mit einem Grundfreibetrag von 8.000 Euro pro Person wird eine vierköpfige Familie nach unserem Steuermodell einschließlich pauschaler Abzüge bis zu einem Jahreseinkommen von rund 38.200 Euro keinen Cent Einkommensteuer mehr zahlen. Das sind 5.000 Euro mehr als heute.
- Zukunft für Familien durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir werden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch bedarfsgerechte Betreuungsangebote verbessern.
- Zukunft für Familien durch die Einführung eines Kinderbonus: Wir werden Eltern in der Rentenversicherung ab dem 1. Januar 2007 mit 50 Euro Kinderbonus pro neugeborenem Kind und Monat entlasten.
- Zukunft für Familien durch die Sanierung der öffentlichen Haushalte: Wir sind eine Partei, die das „C“ im Namen trägt. Wenn wir diesen Auftrag ernst nehmen, dann heißt das auch, dass jede Generation eine Verantwortung für die nächste hat. Deshalb wollen wir die Sanierung der öffentlichen Haushalte angehen: Das ist eine Frage der Generationengerechtigkeit. Wir werden Schluss machen mit der immer weiter steigenden Staatsverschuldung, weil wir wis-

sen, dass Schulden ungedeckte Schecks für die Zukunft unser Kinder sind. Das ist eine zutiefst moralische Aufgabe!

Liebe Freunde, wir trauen den Menschen viel zu. Deshalb sagen wir: Der Staat muss nicht alles bis ins letzte Detail regeln. Deshalb wollen wir Bürokratie abbauen. Aber genauso sagen wir auch: Es gibt Bereiche, die Menschen nicht alleine regeln können. Da ist es wichtig, dass es einen handlungsfähigen Staat gibt - zum Beispiel in der inneren und äußeren Sicherheit.

Dazu gehört die konsequente Nutzung der DNA-Analyse, aber auch Videoüberwachung, wo es nötig ist. Übrigens auch erbitterte Kämpfer gegen die Videoüberwachung wissen die Vorteile durchaus zu nutzen. Sie kennen doch bestimmt Hans-Christian Ströbele von den Grünen. Der fährt immer mit dem Fahrrad zum Bundestag. Eine gute Sache, wie ich finde. Aber jetzt raten Sie mal, was der gemacht hat, als sein Fahrrad geklaut wurde. Der ist als erstes zur Bundestagsverwaltung gegangen, um nach den Aufnahmebändern aus den Überwachungskameras zu fragen. So sind die Grünen, wenn es um ihre eigenen Sachen geht!

Einen handlungsfähigen Staat brauchen wir auch bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Deshalb werden wir die Zusammenarbeit von Polizei und Nachrichtendiensten verbessern und deshalb darf es kein Tabu sein, die Bundeswehr auch im Inneren einzusetzen, um terroristische Gefahren abzuwehren.

Jeder, der nach Deutschland einreist, muss wissen: Wir sind ein weltoffenes und tolerantes Land. Wir erwarten jedoch, dass die zu uns kommenden Menschen unsere Regeln respektieren und auch die Funda-

mente unserer Gesellschaft. Wer gewaltbereit ist, wer Hass predigt, wer sich gegen Demokratie und Freiheit stellt, der muss damit rechnen, unser Land verlassen zu müssen.

Zu unseren Wurzeln gehört die Freiheit. Diese Freiheit steht allen zu, egal ob Mann oder Frau, egal welcher Religion, egal aus welchem Land er zu uns kommt. Dazu gehört auch die Freiheit, als Frau zum Beispiel selbst entscheiden zu dürfen, welche Ausbildung oder Beruf sie ergreifen will, die Freiheit, als Frau allein aus dem Haus zu gehen, die Freiheit, den Partner selbst zu wählen. Dazu gehört auch die Ächtung so genannter Ehrenmorde, ein furchtbares Wort. Jeder, der hier in unserem Land unsere Menschenrechte nicht achten will, muss wissen: CDU und CSU werden unsere Freiheiten verteidigen. Sie zählen zu den fundamentalen Errungenschaften unserer Kultur und Gesellschaft.

Wir wollen unsere Werte verteidigen und sie an die junge Generation weitergeben. Schon allein deshalb halten wir am Religionsunterricht in den Schulen fest!

Die überwältigende Resonanz des Weltjugendtages in Köln, das fröhliche Bekenntnis der Jugend zu Gott, die Sehnsucht nach dem Glauben, die Begeisterung für Papst Benedikt - all das hat uns erneut vor Augen geführt: Gerade in Zeiten beschleunigten Wandels und der damit verbundenen Unsicherheit besteht die Sehnsucht nach einem festen Wertefundament und religiösen Haltepunkten. Politik darf das im Rahmen ihrer Möglichkeit nicht enttäuschen.

Wir treten auch in der Europapolitik für klare Werte ein. Eine CDU- und CSU-geführte Bundesregierung wird die politische Union auf dem Rück-

halt seiner Bürgerinnen und Bürger aufbauen. Deshalb setzen wir auf Konsolidierung statt Überforderung und treten für die privilegierte Partnerschaft mit der Türkei anstelle ihrer Vollmitgliedschaft in der EU ein. [ggf. Brief erwähnen] Gleichzeitig werden wir jeden Nachbarn und jeden Partner gleich welcher Größe und Stärke gleichermaßen ernst nehmen und respektieren.

Nicht nur, sondern auch weil es eine erfolgreiche Europapolitik ohne eine starke und freundschaftliche transatlantische Partnerschaft nicht gibt, werden wir zudem einen neuen Anlauf in der Beziehung zwischen Deutschland, Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika machen. Diese Politik werden wir nicht zuletzt im Hinblick auf die EU-Präsidentschaft Deutschlands 2007 vorantreiben.

Liebe Freunde, wir als Union stehen ein für unsere Werte und für einen klaren Kurs, auch wenn das mal unbequem ist - ob in der Außenpolitik oder der Innenpolitik. Wir stehen ein für unser Land, auch wenn wir es uns aus Parteiinteresse leichter machen könnten. Und das tun wir gemeinsam: Als die politische Mitte in Deutschland, die wir sind. Gemeinsam als CDU und CSU.

Auch wenn Christdemokraten und Christsoziale nicht immer einer Meinung sind, so gilt doch auch hier ein alter Satz: Nicht immer einer Meinung, aber immer auf einem gemeinsamen Weg. Ich danke Edmund Stoiber für seine große Unterstützung, für seinen unermüdlichen Einsatz. Ich danke auch Michael Glos für eine prima Zusammenarbeit. Nur gemeinsam und geschlossen kommen wir voran! Auch hier gilt unser Motto: Gemeinsam Deutschlands Chancen nutzen.

Wir sind verpflichtet auf das Wohlergehen der Menschen, wir sind verpflichtet auf das Ganze. Wir können gemeinsam stolz sein auf unsere Erfolge, auf das, was wir geschafft haben. Aber wir dürfen nie zufrieden sein. Wir dürfen nie denken, wir könnten alles alleine schaffen.

Unser Land braucht wirklich ein großes Bündnis, und zwar ein großes Bündnis zwischen der Union und den Bürgern. Ich brauche die Hilfe der Menschen:

- Ich setze auf die Erfahrung der Älteren, deren Lebensleistung Anerkennung und Schutz verdient und deren Engagement gebraucht wird. Es darf nicht sein, dass Menschen über 55 keine Chance mehr auf einen Arbeitsplatz haben!
- Ich setze auf die Neugier der Jüngeren, denen wir Freiräume für einen eigenen Weg in die Zukunft schaffen wollen. Es darf nicht sein, dass junge Menschen wie auf Schienen in die Arbeitslosigkeit laufen und zu einer verlorenen Generation werden.

- Ich setze auf die Leistungsbereitschaft der mittleren Generation, die die Hauptlast unserer Gesellschaft trägt. Es darf nicht sein, dass sie weiter überfordert und in ihrer Leistungsbereitschaft gehemmt wird.
- Ich setze auf die Kraft des Mittelstandes, denn er ist der Motor für Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum in Deutschland. Es darf nicht sein, dass dieser Motor abgewürgt wird!
- Ich setze auf die Verantwortung der Starken, die das Recht auf Entfaltung haben, aber auch die Pflicht zur Orientierung am gemeinsamen Ziel. Die Stärkeren können mehr tragen als die Schwächeren. Deshalb müssen wir die Starken in ihren Möglichkeiten stärken. Da kommt allen in der Gesellschaft zugute.
- Ich setze auf den Beitrag der Schwächeren, die Zuwendung in Notsituationen verdienen. Aber jeder ist auch verpflichtet, sich seinen Möglichkeiten entsprechend einzubringen. Wer arbeiten kann, muss auch alles dafür tun, um zu arbeiten. Solidarität in der Gesellschaft ist keine Einbahnstraße, sondern beruht auf Gegenseitigkeit!
- Ich setze auf die Verantwortung der Gewerkschaften: Nicht wieder in unnötigen Abwehrkämpfen Kraft verschleißen, wenn es um betriebliche Bündnisse für Arbeit geht. Das ist nicht die Abschaffung der Tarifautonomie, sondern Vertrauen in die Menschen vor Ort. Vorfahrt hat, was Arbeit schafft!

- Ich setze auf den Beitrag der Unternehmer: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht einen Schulterschluss der Wirtschaft mit den Belangen der Familien. Auch dafür werde ich mich einsetzen!

Ich bin überzeugt: In einer gemeinsamen Kraftanstrengung können wir es schaffen, Deutschland wieder nach vorn zu bringen.

Es ist höchste Zeit, die Weichen für unser Land richtig zu stellen. Die CDU ist die Partei, auf die sich die Menschen verlassen können, wenn es drauf ankommt. Denn da wo die Union regiert, da geht es den Menschen besser.

Die unionsregierten Bundesländer machen vor, dass bessere Politik etwas bewegen kann. Besonders dort, wo sie schon lange regiert. Die niedrigste Arbeitslosenquote, die größte Wirtschaftsdynamik, die beste Bildung und die effektivste Kriminalitätsbekämpfung - die Spitzenreiter im innerdeutschen Vergleich sind unionsgeführte Länder. Wo die Union regiert, geht es den Menschen einfach besser!

Aber auch in Ländern, die erst seit kurzem von der CDU regiert werden, ist die Aufbruchstimmung mit Händen zu greifen: Hier in NRW stellt Jürgen Rüttgers als erstes 1.000 neue Lehrer ein und damit die Weichen auf Erfolg. Er investiert in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen!

Und in Schleswig-Holstein beseitigt die neue von Peter Harry Carstensen geführte Landesregierung die von Rot-Grün ideologisch motivierte Blockade wichtiger Infrastrukturprojekte wie der A20.

Auch die anderen Länder, die wir seit 1998 übernommen haben, zeigen, dass die Wende zum Besseren gelingen kann. Schauen Sie nur auf das Saarland oder Sachsen-Anhalt. Daran kann man erkennen: Der Wechsel lohnt sich für die Menschen!

Liebe Freunde, wir haben eine historische Chance: Gemeinsam mit den Ministerpräsidenten und der Mehrheit im Bundestag können wir Deutschlands Lage mit klaren Mehrheiten in beiden Kammern zum Guten wenden - und wir werden dies tun!

Dafür stehe ich nicht nur persönlich, sondern auch unser gesamtes Kompetenzteam:

- Dieter Althaus für den Aufbau Ost. Er ist ein erfahrener Ministerpräsident, der in Thüringen viel für die Erfolge in den neuen Bundesländern getan hat.
- Günther Beckstein für innere Sicherheit und Justiz. Er hat als bayerischer Innenminister bewiesen, wie man Sicherheit so durchsetzt, dass die Bürger sich sicher fühlen.
- Gerda Hasselfeldt für Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Umweltschutz. Sie steht dafür, die Bevormundung unserer Bauern, die Beschränkung der Verbraucher in ihren Freiheitsrechten und ideologische Gegensätze zwischen Ökologie und Ökonomie zu überwinden.

- Paul Kirchhof für die Haushalts- und Finanzpolitik. Er ist der Vorkämpfer für ein vereinfachtes Steuerrecht in Deutschland. Für ihn ist ein Steuerkonzept ein Gesellschaftskonzept. Und gerade an der Diskussion um seine Berufung können wir erkennen: Unser Land braucht eine neue Mentalität.

Geht nicht, gibt's nicht! Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Wenn wir von der schwersten Krise unseres Landes sprechen - und das tun wir zu Recht - dann brauchen wir Menschen wie Paul Kirchhof, die von heute auf morgen sagen: Ja, ich will helfen! Ja, ich will meinen Beitrag leisten, dieses Land wieder auf die Beine zu stellen. Ich wechsle meinen Beruf. Ich bin dabei! Das genau ist der Geist der 2. Gründerjahre, liebe Freunde!

- Norbert Lammert steht für Kultur. Sein Engagement für kulturelle Werte ist von zentraler Bedeutung für die Wertevermittlung in unserer Gesellschaft. Er ist unser Brückenbauer zu Intellektuellen und Künstlern.
- Ursula von der Leyen für Familie und Soziale Sicherheit. Sie hat maßgeblich an der Entwicklung unseres Konzeptes für eine solidarische Gesundheitsprämie mitgewirkt.
- Peter Müller für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur. Er ist ein erfolgreicher Ministerpräsident, der mutig Veränderungen angeht und dafür die Früchte erntet. Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft hat ihn 2003 zum „Ministerpräsidenten des Jahres“ ausgezeichnet.

- Wolfgang Schäuble für Außen, Sicherheits-, Europa- und Entwicklungshilfepolitik. Er zeigt, dass europäische Einigung und transatlantische Partnerschaft keine Gegensätze sein müssen, sondern zwei Seiten einer Medaille sind.
- Annette Schavan für Bildung, Innovation und Wissenschaft. Sie steht für ein erfolgreiches und wertegebundenes Schulsystem in Baden-Württemberg.

Dieses Kompetenzteam stellen wir dem glücklosen Kanzler und seiner gescheiterten Mannschaft der Eichels, Schmidts, Clements, Buhlmans, Stolpes und wie sie alle heißen entgegen. Gemeinsam werden wir zeigen, dass wir es besser können als Rot-Grün! Wir sind eine starke Truppe!

Liebe Freunde, Sie haben vielleicht auch schon mitbekommen, dass Herr Schröder in diesen Tagen bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit die Zeitschrift „The Economist“ hochhält, weil dort angeblich die Erfolge seiner Politik gelobt würden. Liebe Freunde, der Mann hat den Text nicht wirklich gelesen oder nicht verstanden. Da steht zwar, dass Reformbemühungen Früchte zeigen können, dass das aber nur gelingt, wenn es einen Regierungswechsel gibt!

Das Licht am Ende des Tunnels, liebe Freunde, das kommt durch uns!  
Alle warten auf den Regierungswechsel!

Denn es macht durchaus einen Unterschied, wer regiert.

Viele Menschen sind enttäuscht und sagen dagegen, es ist doch letztlich egal, wer das Land regiert. Manche, gerade in den neuen Bundesländern, überlegen, ihrer Enttäuschung in Wahlenthaltung und Protest für die PDS Luft zu machen. Ich weiß das. Ich wische das nicht beiseite. Ich nehme das ernst. Ich werbe um jeden Wähler. Ich sage Ihnen: Überlegen Sie noch einmal, ob Ihnen Wahlenthaltung oder Protest wirklich weiterhilft. Gysi und Lafontaine werden Ihnen nicht wirklich helfen. Beide sind vor der Verantwortung weggelaufen, und der eine aus dem Saarland macht wochenlang Sommerurlaub im Süden und gibt gleichzeitig vor, Hartz IV-Empfänger zu verstehen. Das passt alles vorne und hinten nicht zusammen!

Es ist also wirklich nicht egal, wer regiert.

Kommt es darauf an, ob das Land sozialdemokratisch oder christlich-demokratisch regiert wird?

- Ja, es kommt darauf an, ob Freiheit nur als Voraussetzung zur Verwirklichung individueller Lebenschancen gesehen wird, oder ob Sie mit Verantwortung für das Gemeinwesen verknüpft ist.
- Ja, es kommt darauf an, ob wir soziale Gerechtigkeit nur als Gleichheit aller interpretieren, oder als gerechte Verteilung von Pflichten und Rechten, als Chancengerechtigkeit.
- Ja, es kommt darauf an, ob wir uns auf die Verteilung von „Weniger“ konzentrieren, oder eine Gesellschaft schaffen, die ihre Kräfte auf die Erwirtschaftung von „Mehr“ richtet.

- Ja, es kommt darauf an, ob wir Flickwerk und Stückwerk auf unklarem Fundament zulassen oder ob wir eine Politik aus einem Guss, auf einer klaren Wertgrundlage - orientiert an einem christlichen Menschenbild - anstreben.

Unser Land braucht einen neuen Anfang! Unser Land braucht Politik aus einem Guss! Unser Land braucht eine Politik für mehr Wachstum, Arbeit und Sicherheit!

Wir - die Union von CDU und CSU - wir wollen Verantwortung übernehmen für unser Land. Unsere Motivation heißt Deutschland.

Wir sind in einer guten Ausgangslage. Die Union ist bestens gerüstet, Regierungsverantwortung für unser Land zu übernehmen. Wir haben das bessere Programm. Wir haben die bessere Mannschaft. Und wir haben eine begeisterte Partei, in der jeder mit ganzem Einsatz für den Wechsel kämpft.

Diese Begeisterung, dieses ungeheuere Maß an Zustimmung und Sympathie, spüre ich auf all meinen Wahlkampfauftritten überall in Deutschland - von Stralsund bis Augsburg, von Bielefeld bis Erfurt. Ich spüre, dass jeder auf seinem Platz, geschlossen und mit großem Einsatz für den Wechsel in Deutschland kämpft! In unserem „TeAM Zukunft“ sind es mittlerweile über 17.000 Unterstützer, die die Stimmung der Zuversicht und der Aufbruchs zu den Menschen in Deutschland tragen - und es werden jeden Tag mehr.

Jetzt biegen wir in die Schlusskurve ein. Die Entscheidung für Deutschland steht an. Noch 21 Tage. Die Umfragen sind gut, aber die Sache ist noch nicht gelaufen. Jeder weiß, dass es knapp wird. Es kommt auf jede Stimme an!

Wenn wir uns aber jetzt noch einmal richtig anstrengen, wenn wir das Letzte aus uns herausholen, wenn wir dem Bürger mit Respekt und Demut begegnen, wenn wir zeigen, dass wir Deutschland wirklich dienen wollen, dann können wir es schaffen! Dann gewinnen wir! Und dann gewinnt Deutschland!

Vielen Dank.